Thomas Kruchem
Brücken über die Apartheid
Gespräche im Südafrika des Ausnahmezustandes
Piper Verlag, München, Zürich, 1986, 329 S., DM 14,80

Dem Politologen und Journalisten Thomas Kruchem ist ein bemerkenswerter Band gelungen, der mehr Information über die Lage in Südafrika vermittelt als manche gelehrte Analyse: Der Autor hat in der zweiten Jahreshälfte des vergangenen Jahres Südafrikaner interviewt und dokumentiert ihre Antworten auf klug gestellte Fragen. Politische Akteure kommen zu Wort, wie Brigadier Jan Coetzee, der Polizeikommandant von Soweto, zwei Minister, Parteiführer, Repräsentanten der Kirchen, Vertreter der großen oppositionellen Gruppen. Rowley Arenstein ist darunter, der seit 1960 gebannte Kommunist, Gawin Relly, der Nachfolger Harry Oppenheimers als Vorstandsvorsitzender der Anglo American Corporation, auch Chief Buthelezi, der Ministerpräsident von Kwazulu, dazu eine Lehrerin, ein Arzt, ein Polizist, Journalisten, Gewerkschaftsführer. Die Gespräche kreisen – natürlich – um die Glaubwürdigkeit des Bothaschen Kurses, die Handlungsspielräume der Regierung, die alltägliche Realität des Ausnahmezustandes, die Rolle der Wirtschaft beim Abbau der Apartheid, die Zersplitterung der Opposition, die Legitimität von Gewalt und Gegengewalt auf unterschiedlichen Schauplätzen der südafrikanischen Gesellschaft. Verfügt das europäische Ausland, verfügen die Kirchen, über ein zutreffendes Bild? Ist Inkatha eine Zulu-Bewegung oder mehr? Ist der ANC zu einer konstruktiven Politik in der Lage? Sind Sanktionen, ist Disengagement produktiv? Die konzentriert geführten Gespräche decken das Spektrum der heute in Südafrika auf diese Fragen gegebenen Antworten ab. Fast jeder Gesprächspartner Kruchems argumentiert konkret und »wahrhaftig« im alten, rein subjektiven Sinne des Wortes; Phrasen (es gebe kaum schwarze Gewalt gegen Schwarze; die alten, theologisierenden Afrikaaner-Litaneien) begegnen wenig, fast zu wenig, um nicht falsche Eindrücke von Meinungsproporz und Bewußtseinsstandard in Südafrika zu vermitteln.
Wenn eine Bilanz dieser Gespräche gezogen würde – der Autor bietet sie nicht –, so würde in ihr gewiß deutlich zutage treten müssen, daß der Sanktionsoptimismus, wie er in satten Regionen der Welt propagiert wird, sich die Frage nach dem Schicksal unausgebildeter Arbeitsloser in einer zusammenbrechenden Wirtschaft stellen lassen muß; auch: daß die Idealisierung traditioneller »schwarzer« Formen des sozialen Zusammenlebens, wie sie hierzulande bei »wohlmeinenden Weißen« anzutreffen ist, eher eine Variante des Kolonialismus ist als der Zukunftsbewältigung förderlich; schließlich: daß der rassische Dünkel, den man hier »den« weißen Südafrikanern zu unterstellen pflegt, sich jedenfalls dann verflüchtigt, wenn das Gedeihen der südafrikanischen Wirtschaft von einer gerechteren Gesellschaftstruktur abhängig werden wird – und dieser Prozeß dürfte begonnen haben.
Die Interviews, jeweils versehen mit einigen Notizen zur Person des Interviewten, manchmal auch zur Gesprächssituation, werden in dem Buch eingerahmt durch einen gemäßigt optimistischen Essay Arnulf Barings und ein gegenüber dem ANC freundlich

https://doi.org/10.5771/0506-7286-1986-2-229 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

gestimmtes, Buthelezi mit groben Strichen zum politischen Kümmerling stilisierendes, insgesamt die Diktatur in Südafrika prognostizierendes Szenario Walter Hättigs. Literaturhinweise sowie ein 45 Seiten starkes Glossar zu den wichtigsten Fakten und Stichworten der politischen Debatte in und um Südafrika beschließen den Band; es ist von Robert von Lucius dicht und präzis gestaltet worden.

Philip Kunig

Peter Hanser
Krieg und Recht – Wesen und Ursachen kollektiver Gewaltanwendung in den Stammesgesellschaften Neuguineas
Dietrich Reimer Verlag Berlin, 1985, 430 S., DM 58,—

In das Feld der Rechtsethnologie führt die Arbeit von Peter Hanser, der die Ursachen von Kriegen in den akephalen Stammesgesellschaften (Gesellschaften ohne politische Zentralgewalt) untersucht. Das Ergebnis: Weder die These vom Aggressionstrieb, das Konzept der Territorialität, demographische Ansätze oder sozio-strukturelle Konflikttheorien erklären die traditionellen Formen der Gewaltanwendung auf der zweitgrößten Insel der Erde. Nach Ansicht von Hanser sind es vor allem die fehlenden Streitschlichtungsinstanzen, die die Auseinandersetzungen bedingen.
Die in drei große Teile gegliederte Studie basiert auf der Auswertung vorhandener Literatur. Der erste Part umfaßt einen Abriß über die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Thematik »primitiver Krieg«, eine Methodendiskussion sowie eine vorbildliche Quellenkritik. Im zweiten Teil folgt eine Beschreibung der Kriegführung, die den prozessualen Charakter der Auseinandersetzungen in den Vordergrund stellt. Die analytische Schilderung beginnt mit der Vorgeschichte und den Anlässen konkreter in der Literatur angeführter Kriege und führt über deren Verlauf bis hin zu den Ergebnissen und Folgen. Der dritte Teil schließlich enthält eine Erörterung der Kriegsursachentheorien. Dabei zieht der Autor interdisziplinär Ansätze aus der Ethnologie, Soziologie, Psychologie mit Psychoanalyse und Humanökologie heran.
Sorgfältig differenzierend, ohne Absolutheitsanspruch und stets auf methodologische Genauigkeit bedacht, leitet Hanser den Leser durch die 430 Seiten. Der Verfasser trägt Informationen zusammen, diskutiert verschiedene Ansätze und Methoden, referiert bisherige Ergebnisse und urteilt schließlich selbst. Dabei versucht Hanser jeden Schritt in seinem Argumentationsgang für den Leser nachvollziehbar und einsichtig zu machen. Die dadurch bedingte Länge seiner Ausführungen wirkt keineswegs langweilig. Manchmal allerdings leidet der Lesefluß und damit die Zusammenschau der vorgetragenen Überlegungen unter der Ausführlichkeit. Doch »Krieg und Recht« ist nicht für die U-Bahn-Fahrt in den Feierabend, sondern für den Studiertisch gedacht. Die Arbeit richtet sich an ein wissenschaftliches Fachpublikum. Für diese Zielgruppe enthält die Studie eine Fülle von Informationen und Gedanken zur ethnologischen Auseinandersetzung mit den Ge-

https://doi.org/10.5771/0506-7286-1986-2-229 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY